

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Erhaltung und Verbesserung der Schwarzwaldweiden

amtliche Darstellung

... im Amtsbezirk Schönau

Baden

Karlsruhe, 1889

Gemarkung Zell

[urn:nbn:de:bsz:31-127058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127058)

Gemarkung Zell.

Einleitung.

Die Gemarkung Zell, neben Riedichen die südlichste der zum Amtsbezirke Schönau gehörigen, mißt rund 800 ha, wovon rund 30 ha oder 4,7 Prozent noch beweidet werden. Unter diesen letzteren sind Almendfelder, welche nur zur Zeit der Brache derartig benützt werden. Die sämtlichen Weidflächen, mit Ausnahme der kleinen am Mährenberg, sind bereits zur Aufforstung bestimmt, welche nach und nach erfolgen soll.

Die Matten, rund 100 ha, machen 12,5 Prozent,
 der Wald, „ 460,6 „ „ 57,6 „

des Gesamtmaßes aus.

Die Weidflächen liegen links vom Wiesesfluß, an meist steilen Einhängen. Sie sind seit Jahren stetig durch Vertheilung zu Almend oder in Folge von Aufforstungen vermindert worden, so daß jetzt nur solche Bezirke als eigentliche Weidfelder verblieben sind, welche wegen Steilheit der Lage und Bodenbeschaffenheit zu Ackerfeld nicht tauglich waren. Die Vegetation ist gering, das Unkraut nimmt von Jahr zu Jahr überhand, besonders Heide überzieht erhebliche Flächen mit dichtem Teppich. Auch auf den nur vorübergehend zur Weide benützten Brachfeldern am Eichbühl ist kaum lohnendes Blattfutter vorhanden.

Was die Befahrung der Weiden anbelangt, so wurden im Jahre 1887 10 Stück Kühe und 5 Kalbinnen ausgetrieben. Es entfallen somit auf 1 Stück Weidvieh 1,37 ha Weide, auf 1 Stück Großvieh überhaupt 0,24 ha Wiesenfläche. Nur ärmere Leute machen noch von ihrem Weidrecht Gebrauch, während 95,7 Prozent des Rindviehes im Stall zurückgehalten werden.

1. Einzelheiten.

Gewann äußerer Glasberg.

Lage steil, stellenweise schroff. Die nördliche und südliche Fläche ist verheidet, nur mit Heide bewachsen. Auch sonst kommt auf der ganzen Fläche Heide fleckenweise vor, außerdem Schlaemoose und Farn, dazwischen noch Blattfutter in ziemlicher Menge (Gamander und Thymian).

Der Boden, Verwitterungsprodukt eines mittelförnigen Granits, ist sehr sandig, Erdschlüpfe sind in Folge dessen in erheblicher Menge, wie die hinter-

lassenen Spuren zeigen, entstanden, dagegen fehlen Trümmerflächen. Nur in dem mittleren Dobel ist der Grund oben auf einer kleinen Strecke steinig.

Die in den scharf eingeschnittenen Bergeinschnittenen abschließenden schwachen Quellen sind erst unterhalb zur Wässerung der Matten benützt. Eine Wässerung des Weidfeldes ist bei den schroffen Dobelwänden kaum durchführbar, einmal wegen der Neigung des Bodens zu Erdschlüssen an den steilen Stellen, sodann weil die Gräben durch Vieh sofort in dem lockeren Boden wieder zertreten würden. Sonst wäre systematisches Abmähen des Farns zu empfehlen, bevor sich derselbe dichter gestellt und den Wuchs des Blattfutters unterdrückt hat.

Dieser Weidethel würde mit der Zeit besser in Wald verwandelt, was auch von der Gemeinde beabsichtigt wird.

Gewann Innerer Glasberg.

Besteht zum kleineren Theile aus Almendfeld, welches zur Zeit der Brache beweidet wird; eine große Fläche, die nicht umgebrochen wurde, ist verhurftet. Ausschließlich der Weide dient die Fläche am Schüpfe und auf dem Glaskopf.

Die Aufforstung der gesamten Fläche ist von der Gemeinde Zell in Aussicht genommen.

Gewann Mähren.

Eine kleine Weidfläche zwischen Almend. Gering mit Schlafmoosen, Pfeilginster, Heide, Blattfutter, theilweise mit Obstbäumen bepflanzt. Zu oberst mit Föhren verhurftet. Zu belassen.

Gewann Saubödemle.

Neigung steil. In der Mitte liegt etwas Almend auf lehn geneigter Fläche. War ehemals zum größeren Theile angebaut, wurde jedoch wegen der sandigen, steinigen Beschaffenheit des Bodens, dessen Humusdecke von starken Regen stets abgeschwemmt wurde, wieder aufgegeben. Der Boden ist nun abgetreten, die Vegetation dünn (Schlafmoose, Farn und Blattfutter, fleckweise Heide). Enthält steinige Flächen.

Der nördlichste Gipfel ist mit Föhren etc. verhurftet. Umwandlung in Wald ist von der Gemeinde beabsichtigt.

Gewann Dürrbühl.

Verheidet und verhurftet mit Föhren. Wird nicht mehr beweidet und ist bereits zur Aufforstung bestimmt.

2. Schlüsse.

In der Gemarkung Zell hat sich das Weidareal stetig vermindert; durch Eröffnung der Fabriken wurde der Bevölkerung ein lohnenderer Erwerbszweig als der der Viehzucht dargeboten, so daß der Aufforstung ausgedehnter Weidflächen kein Hinderniß mehr im Wege stand und die Zeit nicht mehr fern ist, in welcher der Austrieb des Viehes gänzlich aufhören wird.

Durch Gemeindebeschluß ist auch bereits die Aufforstung der sämtlichen größeren Weidflächen in Aussicht genommen, ja zum Theil hat man damit schon begonnen.

Die zur Zeit noch bestehenden und der Beweidung dienenden Flächen sind von zu geringer Ausdehnung, als daß von einem schädlichen Einfluß in irgend einer Hinsicht gesprochen werden könnte. Die Steilheit derselben, besonders in der Gewann Glasberg, ist jedoch eine sehr erhebliche, der Boden ist sandig und in Folge dessen zu Erdschlipfen und Abrutschungen geneigt, der Ertrag unter den jetzigen Verhältnissen ein so geringer, daß die Aufforstung als eine verdienstliche begrüßt werden muß.

Verbesserungen des Weidfeldes sind, abgesehen vom Abmähen des Farnkrautes, um dessen Dichterstellung zu hindern, nicht durchführbar, und würden unter den oben angegebenen Verhältnissen auch nicht mehr rathsam erscheinen.

Gemarkung Zell.

Tabellarische Uebersicht.

Benennung und Lage.	Thalweiden B.										
	Fläche im Ganzen.	Gute Weide B. 1.			Geringe Weide B. 2.					Herabgekommene Weide B. 3.	
		Bestockt.	Zu belassen.	Als Matten anzu- legen.	Bestockt.	Zu belassen.	Aufzu- forsten.	Als Wald zu kata- striren.	Als Matten oder Ruhungs- feld zu ver- wenden.	a. Auf- forstung bald noth- wendig.	b. Auf- forstung bring- lich.
Gewann Außerer Glasberg *) . . .	11,7	—	—	—	—	—	11,7	—	—	—	—
Gewann Innerer Glasberg **) . . .	17,0	—	—	—	rund 3	17,0	—	—	—	—	—
Gewann Mühren ***)	3,6	—	—	—	—	3,6	—	—	—	—	—
Gewann Neubödem- le †)	5,8	—	—	—	—	—	5,8	—	—	—	—
Gewann Dürrebühl ††)	8,5	—	—	—	—	—	8,5	—	—	—	—
Summa . . .	46,6	—	—	—	rund 3	20,6	26,0	—	—	—	—

*) Kann ohne Bedenken vorläufig der Weide noch überlassen werden. Rund 3 ha verheidet.

***) Die Aufforstung ist in Aussicht genommen. Theilweise nicht mehr beweidet, weil verhurstet.

†) Die Aufforstung der Fläche, inbegriffen rund 0,5 ha darin liegender Almend, wird beabsichtigt.

††) Wird nicht mehr beweidet und demnächst aufgeforschet.